

H. Zwei Strategieoptionen in einem alternativen Szenario

Einleitung

Im Kapitel „Strategieoptionen der Muslimbruderschaft“ lautete die leitende Frage, über welche Handlungsoptionen die MB in den jeweiligen Phasen und Handlungsfeldern verfügt, um die von ihr proklamierten langfristigen Ziele zu verfolgen. Reaktionen anderer gesellschaftlicher und staatlicher Akteure spielten dabei nur eine untergeordnete Rolle.

Im Folgenden wird ein alternatives Szenario entwickelt, das eine veränderter Ausgangslage annimmt: Breite Teile der Gesellschaft und in der Folge auch politische Entscheidungsträger und staatliche Institutionen, betrachten das Vorgehen politisch-islamischer Akteure als politische, gesellschaftliche, kulturelle und ideologische Herausforderung. In diesem Szenario stellen sich Regierung und staatliche Institutionen dem ihnen aufgezwungenen Konflikt und sehen sich in der Verantwortung, die eigene Kultur und das politische System der pluralistischen Demokratie gegen Islamisierungsversuche zu schützen. Die MB und andere islamistische Akteure geraten in sämtlichen Handlungsfeldern unter erheblichen Druck, der schrittweise angepasst beziehungsweise intensiviert wird. Organisationen, die der MB oder ihrem ideologischen Umfeld zugerechnet werden, verlieren ihre staatlichen Förderungen, ihre Finanzströme werden überprüft, Finanzierung aus dem Ausland durch Katar, Kuwait und die Türkei unterbunden und die Aktivitäten der MB erheblich eingeschränkt.

Bestehende Gesetze werden konsequent vollzogen, bei Bedarf reformiert und durch neue rechtliche Grundlagen zur Verfolgung islamistischer Aktivitäten ergänzt. Einzelne Organisationen werden als verfassungsfeindlich verboten und ihr Vermögen eingezogen. Gegen Einzelpersonen werden strafrechtliche Maßnahmen ergriffen; ausländische Akteure, die gegen verfassungsrechtliche Grundwerte verstoßen, werden ausgewiesen. Parallel dazu formulieren Staat und Gesellschaft verbindliche Regeln des Zusammenlebens, die eine Sonderstellung religiöser Gruppen ausschließen. Diese Regeln betreffen verschiedene gesellschaftliche Bereiche, insbesondere Schule, Lehre und Forschung, aber auch eine Einschränkung ostentativer öffentlicher Religionsbekundungen.

Es handelt sich um ein Szenario, in dem der MB die Umsetzung ihrer Strategie systematisch verunmöglicht wird. Staat und Gesellschaft machen

zugleich deutlich, dass es nicht darum geht, Muslimen die Ausübung ihrer Religion zu verwehren, sondern politisch-ideologische Indoktrination, Infiltration und Islamisierung zu verhindern. Damit werden diejenigen Muslime, die bislang dem innermuslimischen Druck politisch-islamischer Akteure nachgegeben haben, vor die Entscheidung gestellt, sich entweder in einen pluralistischen und demokratischen Staat zu integrieren oder auf das langfristige Transformationsprojekt der MB zu setzen und sich damit bewusst gegen die gesellschaftliche Ordnung zu stellen.

Dass dieses Szenario eine gewisse Plausibilität besitzt, zeigen Entwicklungen der letzten Jahre. In einigen westlichen Staaten, etwa in Frankreich, Österreich und den USA, wird das Problem der islamistischen Unterwanderung inzwischen erkannt, erste Maßnahmen gegen die MB wurden eingeleitet.⁴²⁶ Teile der MB reagierten bereits auf die sich verändernde Lage. Nach der Entscheidung der US-Regierung, einzelne Zweige der MB als terroristische Organisationen einzustufen, kam es zu mehreren hochrangigen Treffen führender MB-Vertreter. Unter dem Arbeitstitel „Identität verschleiern“ wurde ein Plan diskutiert, die Organisationsstrukturen umzubauen und neue Einrichtungen zu schaffen, die nach außen nicht mehr eindeutig der Bruderschaft zugeordnet werden können. Dazu sollen neue Führungspersonen eingesetzt und Vermögenswerte auf Individuen übertragen werden, die den Sicherheitsbehörden in europäischen Staaten und den USA bislang nicht bekannt sind.⁴²⁷

Theoretisch ließe sich ein weiteres Alternativszenario denken, in dem sich die ganz überwiegende Mehrheit der muslimischen Bevölkerung von politisch-islamischen Vorstellungen abwendet und sich einem europäischen, mit demokratischen Grundwerten kompatiblen Islamverständnis zuwendet. Seit Bassam Tibi am Beginn der 1990er-Jahre den Begriff *Euroislam* geprägt hat, sind jedoch sämtliche Versuche gescheitert, eine solche Entwicklung breiter gesellschaftlich zu verankern. Die entsprechenden Or-

426 Für Frankreich: France24: Muslim Brotherhood movement poses 'threat to national cohesion', French govt report says, 21.5.2025: <https://www.france24.com/en/france/20250521-muslim-brotherhood-movement-poses-threat-to-national-cohesion-french-govt-report-says>; für Österreich: Regierungsprogramm 2025–2029: Jetzt das Richtige tun. Für Österreich: <https://www.wko.at/oe/handel/regierungsprogramm.pdf>; für die USA: Alec Dent: Trump erklärt Teile der Muslimbruderschaft zu „ausländischen terroristischen Organisationen“, in: Merkur, 25.11.2025: <https://www.merkur.de/politik/trump-erklaert-teile-der-muslimbruderschaft-zu-auslaendischen-terroristischen-organisationen-zr-94055117.html> [30.1.2026].

427 Hossam Sadek: Muslimbruderschaft plant weltweit Gründung alternativer Organisationen, in: Mena Watch, 7.12.2025: <https://www.mena-watch.com/muslimbruderschaft-alternative-organisationen/> [30.1.2026].

ganisationen blieben marginalisiert und konnten innerhalb muslimischer Milieus weder nachhaltige Debatten anstoßen noch eine relevante Größe erreichen. Daher erscheint ein Szenario, in dem die überwiegende Mehrheit der Muslime sich von sich aus von fundamentalistischen Islamvorstellungen löst, derzeit als unwahrscheinlich. Auch wenn es an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt wird, findet die dem äußeren Druck geschuldete Abwendung muslimischer Milieus von der MB im Handlungsfeld „muslimische Bevölkerung“ ihren Niederschlag.

Im hier skizzierten Szenario, in dem die MB innerhalb rechtsstaatlicher Möglichkeiten konsequentem Druck und engmaschiger Kontrolle ausgesetzt ist, verbleiben ihr im Wesentlichen zwei Strategieoptionen:

- erstens der Rückzug führender, den Behörden bekannter Kader ins Ausland und die anschließende Konsolidierung der Organisation durch bislang unauffällige Akteure;
- zweitens der Griff zu Gewalt und Terrorismus.

Denkbar ist auch eine Kombination beider Wege, bei der gemäßigte Teile der MB einen stillen Neuaufbau betreiben, während radikalere Fraktionen zu bewaffneten Aktionen übergehen. Beide Reaktionsmuster sind aus der historischen Erfahrung der Organisation bekannt, unterscheiden sich jedoch im europäischen Kontext deutlich von früheren Situationen in mehrheitlich muslimischen Herkunftsländern, da muslimische Gemeinschaften im Westen eine Minderheitenposition einnehmen und die strukturellen Rahmenbedingungen grundlegend andere sind.

Strategieoption 1: Rückzug

Für diese Option sprechen sowohl historische Vorbilder als auch Ereignisse der vergangenen zehn Jahre in Europa. Nach dem Verbot der MB in Ägypten im Jahr 1954 und dem kurz darauf gescheiterten Attentat auf Staatspräsident Gamal Abdel Nasser setzte eine Phase massiver Repression ein, der zahlreiche Mitglieder und Sympathisanten zum Opfer fielen. Viele führende Kader flohen ins westliche Ausland und erhielten Asyl. Das gleiche war in den 1980er Jahren in Syrien zu beobachten. In beiden Fällen bauten die ins Ausland geflohenen Kader Strukturen auf, die zunächst in erster Linie der Unterstützung der Bewegung im Heimatland dienen sollten.

Als die Staatsanwaltschaft Graz 2019 Ermittlungen gegen die MB in Österreich einleitete, wurden unter anderem Telefone mutmaßlicher Mit-

gliedert überwacht. In einem dieser abgehörten Gespräche drückte ein Beteiligter seine Sorge über die von der Regierung geplante Errichtung einer *Dokumentationsstelle Politischer Islam* (DPI)⁴²⁸ aus. Sollte diese Dokumentationsstelle tatsächlich geschaffen werden, würde dies ihr Ende in Österreich – wenn nicht in ganz Europa – bedeuten, führte er aus.⁴²⁹

Ein weiteres Beispiel liefert Frankreich. Nachdem das *Collectif contre l'islamophobie en France* (CCIF) nach dem Mord an dem Lehrer Samuel Paty im Jahr 2020 wegen Verbindungen zum Islamismus verboten und aufgelöst wurde, verlagerte die MB die Aktivitäten der Organisation kurzerhand nach Belgien. Dort setzte sie ihre Arbeit unter dem neuen Namen *Collective for Countering Islamophobia in Europe* (CCIE) fort (siehe Seite 95).

Wie sich die Handlungsoption „Rückzugs“ auswirkt, wird in den elf Handlungsfeldern sichtbar.

1. Handlungsfeld: Civilization Jihad: Strategische Ziele

Das Ziel der MB, Staat und Gesellschaft unter islamische Herrschaft zu bringen, wird durch konsequente staatliche Gegenmaßnahmen massiv behindert. Die Organisation gerät in die Defensive, ihr Plan ins Stocken. Zwar hält sie an ihrer Utopie fest, doch rückt zunächst die Sicherung der eigenen Existenz in den Vordergrund. Zu diesem Zweck werden zentrale Teile der Organisation und ihrer Aktivitäten in andere westliche Staaten verlagert; ist dies aufgrund koordinierter Maßnahmen dieser Staaten nicht möglich, erfolgt die Ausweichbewegung in weiter entfernte Länder. Die im Land verbliebenen Kader der MB verlagern verbliebene Strukturen in den Untergrund.

In der Folge versucht die MB, mit Hilfe ihrer Finanziers in Katar, Kuwait und der Türkei, die noch bestehenden Strukturen am Leben zu erhalten und zu reorganisieren. Strategisch konzentriert sie sich dabei auf drei Ziele: den Erhalt zumindest minimaler Strukturen vor Ort, die Sicherung des vorhandenen Vermögens und den systematischen Aufbau einer funktionsfähigen Auslandsorganisation.

428 <https://www.dokumentationsstelle.at/> [30.1.2026].

429 Manfred Maurer: „Das ist ihr Ende in Österreich“, in: Oberösterreichisches Volksblatt, 9.12.2020: <https://web.archive.org/web/20210226124502/https://volksblatt.at/das-ist-ihr-ende-in-oesterreich/> [30.1.2026].

2. Handlungsfeld: Organisation – Concept of Settlement

Um den Fortbestand der Organisation zu sichern, verlassen zentrale und öffentlich bekannte Kader das Land und bauen die Führungsstrukturen in einem oder mehreren Staaten neu auf, in denen die MB weiterhin geduldet wird. Vermögenswerte werden ins Ausland transferiert, um sie möglicher Beschlagnehmung zu entziehen. Die verbleibenden Strukturen im Inland werden in den Untergrund verlagert. Als gefährdet eingeschätzte Vereine werden aufgelöst und, sofern möglich, unter neuem Namen und durch bislang behördlich unbekannte Personen erneut gegründet.

Die Zellenstruktur der Bruderschaft, insbesondere ihre Untergliederung in Einheiten von sogenannten Usras⁴³⁰ aus höchstens zehn Personen, dient dabei als Schutzmechanismus gegen Unterwanderung und staatliche Verfolgung. Die im Ausland geschaffenen sicheren Strukturen wiederum unterstützen die verbliebenen Netzwerke im Inland finanziell, logistisch und propagandistisch.

Das strategische Ziel besteht im Aufrechterhalten organisatorischer Kernstrukturen.

3. Handlungsfeld: Muslimische Bevölkerung

Das Ziel der MB, innermuslimische Hegemonie zu erlangen, rückt in diesem Szenario in weite Ferne, da ihre Handlungsmöglichkeiten stark eingeschränkt und ihre organisatorische Schlagkraft erheblich reduziert wurden. Muslime, die ihre Religion in einem demokratischen und pluralistischen Staat frei und ohne politischen Druck ausüben wollen, lassen sich nicht länger von der MB vereinnahmen. Aufgrund zunehmender Repression gegen islamistische Strukturen wenden sie sich von den entsprechenden Moscheegemeinden, beziehungsweise dem von der MB geschaffenen Milieu ab. Unterstützung kann die MB in dieser Lage nur noch von anderen extremistischen Akteuren und konservativ-fundamentalistischen Muslimen erwarten.

In der Folge setzt die MB einerseits auf propagandistische Unterstützung aus dem Ausland, die über soziale Medien und andere digitale Kanäle in muslimische Communitys hineinwirkt, andererseits auf Infiltration muslimischer Communitys, um aus dem Untergrund heraus Einfluss auf

430 Usra ist der arabische Begriff für Familie und wird von der MB im übertragenen Sinn verwendet.

Moscheegemeinden zu nehmen und Bündnispartner zu finden. Auf diese Weise wird schrittweise ein klandestines Netzwerk aufgebaut, das auf persönlichen Loyalitäten und informellen Einflusskanälen basiert. Wie weitreichend die Aktivitäten der MB in diesem Stadium noch sein können, hängt maßgeblich vom Ausmaß der staatlichen Maßnahmen ab.

Das strategische Ziel der MB ist der Erhalt des Einflusses auf muslimische Communitys im Westen.

4. Handlungsfeld: Gesamtgesellschaft

Die gesellschaftliche Einflussnahme durch Infiltration staatlicher Institutionen und NGOs wird durch konsequentes staatliches Handeln erheblich eingeschränkt, wenn nicht vollständig unterbunden. Zwar versuchen Kader der MB, bestehende Kontakte in NGOs zu mobilisieren und für Kampagnen gegen staatliche Maßnahmen zu instrumentalisieren, können ihren zuvor erlangten Status jedoch nicht halten.

Damit steht die Organisation erneut am Ausgangspunkt des von ihr in den 1990er Jahren proklamierten „Civilization Jihad“-Projekts. Namentlich bekannte Aktivistinnen und Aktivisten ziehen sich aus zuvor erlangten Einflusszonen in Institutionen und NGOs zurück und versuchen bislang nicht in Erscheinung getretene Anhänger einzuschleusen.

Das strategische Ziel besteht darin, den Einfluss auf NGOs und nicht-muslimische gesellschaftliche Gruppen nicht vollständig zu verlieren.

5. Handlungsfeld: Bildung

Nachdem Kindergärten, Schulen und Hochschulen islamistischer Trägerorganisationen behördlich aufgelöst wurden und der Einfluss von MB-Lobbyisten auf staatliche Bildungseinrichtungen weitgehend unterbunden wurde, sind die Handlungsspielräume der MB in diesem Bereich auf ein Minimum geschrumpft.

In der Folge beschränkt sie ihre Aktivitäten auf den Koranunterricht verbündeter Moscheevereine und nutzt verstärkt soziale Medien sowie andere, aus dem Ausland gesteuerte Plattformen, um muslimische Kinder und Jugendliche im Land zu erreichen. Dabei kann sie weiterhin auf die finanzielle, logistische und propagandistische Unterstützung verbündeter Staaten wie Katar und der Türkei zählen.

6. Handlungsfeld: Staat und staatliche Institutionen

Die Einflussmöglichkeiten der MB auf den Staat und seine Institutionen sind weitgehend zum Erliegen gekommen. Prominente Kader mussten Parteien und staatliche Institutionen verlassen und sind mitunter mit strafrechtlichen Maßnahmen konfrontiert.

In dieser Situation versucht die MB, propagandistisch auf das staatliche Vorgehen zu reagieren. Sie deutet die Maßnahmen gegen islamistische Strukturen zu einem Angriff auf *alle* Muslime und deren Religionsfreiheit um und spricht von systematischer Diskriminierung, Rassismus und „Islamophobie“. Islamistischen Akteuren gegenüber unkritische NGOs aus den Bereichen Antirassismus, Anti-Diskriminierung und Menschenrechte flankieren diese Strategie. Gemeinsam mit im Ausland ansässigen MB-Kadern werden internationale Aufmerksamkeit und Solidarität mobilisiert, um politischen Druck auf den Staat aufzubauen. Zugleich erhält die MB propagandistische und politische Unterstützung von verbündeten Staaten wie Katar und der Türkei, die ihre Mediennetzwerke zur Verbreitung entsprechender Botschaften nutzen, auf diplomatischer Ebene Protest einlegen und versuchen, wirtschaftlichen Druck auszuüben.

Das strategische Ziel besteht darin, den Staat durch internationalen Druck zur Rücknahme seiner Maßnahmen zu bewegen.

7. Handlungsfeld: Kommunikation

In diesem Handlungsfeld gewinnen die ins Ausland verlagerten Strukturen der MB sowie die Unterstützung durch Katar und die Türkei zentrale Bedeutung, da sich die im Land verbliebenen Teile des Netzwerks nicht mehr offen äußern können. Die bislang praktizierte Kommunikationsstrategie, bei der unterschiedliche Zielgruppen mit auf sie zugeschnittenen Botschaften angesprochen wurden, lässt sich unter den Bedingungen staatlicher Kontrolle und Repression nicht mehr aufrechterhalten.

Die Organisation verlagert daher ihre interne Kommunikation in geschlossene digitale Räume, während Propaganda über im Ausland gehostete Webseiten, soziale Medien und Satellitenkanäle ins Land eingespeist wird. Ziel ist es, trotz der Überwachung durch Sicherheitsbehörden ein Mindestmaß an kommunikativer Handlungsfähigkeit zu bewahren, um weiterhin Propaganda verbreiten und den inneren Zusammenhalt der verbliebenen Anhängerschaft sichern zu können.

8. Handlungsfeld: Wirtschaft

Ein Ausbau der ökonomischen Netzwerke gestaltet sich unter den gegebenen Umständen schwierig, der legale Zufluss ausländischer Unterstützung ist unmöglich. Die MB ist daher auf jene Unternehmen zurückgeworfen, deren Verbindungen zu ihr den Behörden verborgen geblieben sind. Die begrenzten wirtschaftlichen Ressourcen dienen, ergänzt durch informelle Geldtransfers aus dem Ausland, vor allem dem Selbsterhalt und der Unterstützung loyaler Strukturen. Die wirtschaftliche Potenz des Netzwerks ist angeschlagen.

Gleichzeitig rufen staatliche Repressionsmaßnahmen gegenüber der MB Staaten wie Katar und die Türkei auf den Plan, die ihre zuvor aufgebauten wirtschaftlichen Hebel mit diplomatischem Druck gegenüber europäischen Regierungen verbinden, um zugunsten der MB zu intervenieren. Ziel ist es, eine rudimentäre wirtschaftliche Basis zu sichern, die den verbliebenen Teilen des Netzwerks das Überleben ermöglicht.

9. Handlungsfeld: Kooperationen und Allianzen

Allianzen mit nicht-muslimischen Akteuren lassen sich nur noch schwer aufrechterhalten. Zwar bemüht sich die MB weiterhin, Verbündete sowohl in der parlamentarischen als auch in der außerparlamentarischen Opposition zu gewinnen, die Möglichkeiten dazu werden jedoch durch das Ausmaß staatlicher Repression definiert. Das gilt ebenso für Kooperationen mit islamischen Organisationen. Die MB sucht daher verstärkt den Schulterschluss mit jenen islamischen Gruppen, die ebenfalls unter staatlichem Druck stehen, sowie mit politischen Kräften an den extremistischen Rändern.

Ziel ist es, die verbliebenen Handlungsspielräume zu sichern und gesellschaftliche Anschlussfähigkeit wiederzuerlangen.

10. Handlungsfeld: Gegner des Islamismus

Die Möglichkeiten der MB, gezielt gegen Gegner des Islamismus vorzugehen, sind stark eingeschränkt, da in diesem Szenario der Staat und große Teile der Gesellschaft zu Gegenspielern geworden sind. Dennoch versucht die Organisation, Gegner durch Diffamierung über aus dem Ausland koordinierte Kampagnen in sozialen Medien zu diffamieren. Muslimische Kriti-

ker und Kritikerinnen werden als Verräter und „Ungläubige“ diskreditiert und dadurch erheblichen Risiken ausgesetzt.

11. Handlungsfeld: Mittel der Kriegführung

Die MB hält an dem bereits in ihrem Strategiepapier von 1982 formulierten Grundsatz fest, keine gewaltsame Konfrontation mit einem überlegenen Gegner zu suchen. Im hier vorliegenden Szenario sieht sie sich einem Staat gegenüber, der stark genug ist, die Bewegung in den Untergrund zu drängen. Ein gewaltsames Vorgehen würde in dieser Lage das Risiko bergen, vollständig zerschlagen zu werden.

Die MB bemüht sich daher, keine Aufmerksamkeit zu erregen und ihre Aktivitäten weitgehend im Verborgenen fortzuführen, um die verbliebenen Strukturen über die Krise hinweg zu retten.

Strategieoption 2: Bewaffneter Kampf

Die zweite Handlungsoption ist aus der Geschichte der MB bekannt. Sie wurde in mehreren arabischen Staaten als Reaktion auf einsetzende Repression und Verfolgungen gewählt. Nachdem der algerische Zweig der MB, die *Islamische Heilsfront (Front Islamique du Salut, FIS)*, Ende 1991 den ersten Wahlgang der Parlamentswahlen gewonnen hatte, putschte das Militär und löste die FIS auf. Ihre Funktionäre und Anhänger wurden verfolgt und verhaftet. In dieser Situation entschieden sich Teile der Bewegung für den bewaffneten Untergrund.⁴³¹ Es bildeten sich mehrere militante Formationen, deren Aktivitäten einen zehn Jahre dauernden und von allen Konfliktparteien mit äußerster Brutalität geführten Bürgerkrieg prägten.

Ein weiteres Beispiel ist die Entwicklung in Ägypten nach dem sogenannten Arabischen Frühling. Im Juli 2013 putschte das Militär gegen den zuvor zum Präsidenten gewählten Muslimbruder Mohammed Mursi. Die anschließende Repressionswelle gegen die MB, führte unter anderem dazu,

431 Jürgen Endres: Militanter Islamismus in Algerien und Ägypten. Das Kriegsgeschehen in Nordafrika, in: W&F, Wissenschaft und Frieden 3/97: <https://wissenschaft-und-frieden.de/artikel/militanter-islamismus-in-algerien-und-aegypten/> [30.1.2026].

dass sich einzelne bewaffnete Gruppen bildeten, darunter die *Hasm-Bewegung*,⁴³² die Anschläge auf staatliche Vertreter und Sicherheitskräfte verübte.

In diesen beiden Beispielen bewegte sich die MB in muslimischen Gesellschaften, in denen der staatliche Repressionsapparat auf relativ große islamistische Milieus traf. Sie lassen sich daher nicht auf Situationen übertragen, in denen die MB einer großen nicht-muslimischen Mehrheit gegenübersteht und nicht auf ähnlich große gesellschaftliche Verankerung bauen kann. Unter solchen Bedingungen erscheint die Option eines bewaffneten Untergrundkampfes nicht wahrscheinlich – auch wenn nicht völlig ausgeschlossen werden kann, dass marginalisierte und radikalisierte Teilgruppen unter massiver Repression zu Guerillataktik greifen und Anschläge verüben. Wie sich diese Handlungsoption auswirken könnte, soll anhand der elf Handlungsfeldern beschrieben werden.

1. Handlungsfeld: Civilization Jihad: Strategische Ziele

Diese Handlungsoption stellt einen grundlegenden strategischen Bruch und damit eine Abkehr vom Konzept des Civilization Jihad dar. Die MB verlässt den von Hasan al-Banna vorgegebenen Weg einer langfristig angelegten Graswurzelbewegung, die auf die allmähliche Transformation der Gesellschaft setzt und strategische Geduld als zentrales Prinzip begreift. Stattdessen orientiert sie sich am revolutionären Konzept Sayyid Qutbs, das nicht auf die Mobilisierung der breiten Masse abzielt, sondern auf eine ideologisch gefestigte Avantgarde, die den Umsturz bewaffnet erzwingen wird (siehe Seite 20 f.).

Die Legitimation für den bewaffneten Kampf leitet sie aus der umfangreichen islamischen Rechtsliteratur zum Dschihad ab. In dieser wird bewaffneter Widerstand als nicht nur erlaubt, sondern verpflichtend definiert, wenn der Islam und die Muslime bedroht werden und in Gefahr sind.⁴³³ Diese Voraussetzung sieht die MB in ihrem Selbstverständnis als Führerin der Muslime durch die gegen sie gerichtete Repression als erfüllt.

432 Ryan Cummings: What is the Hasm Movement?, in: Tony Blair Institute for Global Change, 3.11.2017: <https://institute.global/insights/geopolitics-and-security/what-has-sm-movement> [30.1.2017].

433 Albrecht Noth: Heiliger Krieg und Heiliger Kampf in Islam und Christentum. Beiträge zur Vorgeschichte und Geschichte der Kreuzzüge, Bonn 1966, S. 23; Mathias Rohe: Das islamische Recht. Geschichte und Gegenwart, München 2009, S. 150.

Das strategische Ziel besteht folglich darin, als avantgardistische Kerntruppe den Kampf gegen ein als feindlich und ungläubig verstandenes System aufzunehmen.

2. Handlungsfeld: Organisation – Concept of Settlement

Das bisherige Organisationskonzept wird weitgehend aufgegeben. Öffentlich tätige Vereine oder andere Institutionen ihrer Infrastruktur sind in der Verfolgungssituation nicht mehr verfügbar. Einzig die bereits von Hasan al-Banna für den Kaderapparat der MB entworfene Zellenstruktur der Ustras wird im Untergrund beibehalten: kleine, klandestin arbeitende Gruppen, die nur über wenige Personen miteinander in Verbindung stehen. Sie bieten einen gewissen Schutz vor staatlicher Verfolgung. Die Kommandostruktur über die einzelnen bewaffneten Gruppen, wird ins Ausland verlegt, um sie vor staatlichem Zugriff zu schützen.

Das strategische Ziel besteht im Aufbau einer Organisationsstruktur, mit der die MB einerseits in der Lage ist, den Staat anzugreifen und sich andererseits der Repression zu entziehen.

3. Handlungsfeld: Muslimische Bevölkerung

Mit der Handlungsoption „Kampf aus dem Untergrund“ ist das Ziel der MB, innermuslimische Hegemonie zu erlangen, unrealistisch geworden. Ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten sind massiv eingeschränkt. Eine Strategie des gewaltsamen Widerstands stößt zwar in extremistischen Milieus im In- und Ausland auf Resonanz und verschafft der MB in diesen Ansehen und Unterstützung, der überwiegende Teil der muslimischen Bevölkerung distanziert sich jedoch von der MB, sei es aus Überzeugung oder um nicht ins Visier staatlicher Repression zu geraten.

In ihre strategischen Überlegungen kalkuliert die MB ein, dass ein rücksichtsloses Vorgehen der Staatsmacht nicht nur ihre eigenen Strukturen, sondern auch unbeteiligte muslimische Gemeinschaften treffen könnte. Sie setzt darauf, dass die daraus resultierenden Erfahrungen von Ungerechtigkeit, Generalverdacht und Repression Solidarisierungs- und Radikalisierungsprozesse auslösen, die ihr langfristig zugutekommen.

Das strategische Ziel ist eine Polarisierung der Gesellschaft, eine Spaltung zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen, die die muslimische Bevölkerung für ihre Agenda mobilisierbar macht.

4. Handlungsfeld: Gesamtgesellschaft

Die Infiltration der Gesellschaft über ihre Institutionen, Verbände oder NGOs ist aus dem Untergrund heraus nicht mehr möglich. Mit dem Übergang zur Gewalt verliert die MB jene Ambiguität, die für verdeckte Einflussstrategien notwendig ist.

Das strategische Ziel verschiebt sich damit grundlegend. Gewalt dient dazu, Angst und Unsicherheit in der Bevölkerung zu erzeugen, um politischen Druck aufzubauen und ein Nachgeben des Staates zu erzwingen. Terror wird zum zentralen Instrument der Destabilisierung.

5. Handlungsfeld: Bildung

Mit der strategischen Option „Kampf aus dem Untergrund“ verliert das Handlungsfeld Bildung für die MB seinen früheren Stellenwert. Bildung kann in diesem Modus weder als Instrument religiöser Erziehung der breiten muslimischen Bevölkerung dienen noch als langfristiger Hebel gesellschaftlicher Einflussnahme. Stattdessen schrumpft das Feld auf eine interne Funktion zusammen: Es geht nun vor allem um die politische, religiöse und militärische Schulung der eigenen Kader. Bildung wird damit zu einem Werkzeug der inneren Festigung, Disziplinierung und Ideologisierung und ist kein Feld mehr, in dem die Organisation aktiv in die Gesellschaft hineinwirkt.

6. Handlungsfeld: Staat und staatliche Institutionen

Sobald die MB zum bewaffneten Kampf übergeht, richtet sie ihre Angriffe gezielt gegen Vertreter des Staates und seine Institutionen. Politiker, Richter, Staatsanwälte und Sicherheitskräfte sowie andere politische Gegner werden zu legitimen Anschlagzielen. Der Staat erscheint nicht länger als ein System, das sich durch langfristige Einflussnahme, institutionelle Präsenz und schrittweise Transformation von innen heraus verändern ließe. Stattdessen wird er zu einer feindlichen Macht umgedeutet, die aus Sicht der Organisation den Islam und die Muslime bedroht. In dieser Logik muss er mit allen verfügbaren Mitteln bekämpft werden.

7. Handlungsfeld: Kommunikation

Mit der Frontstellung, die der Übergang in den Untergrund mit sich bringt, verliert die MB die Möglichkeit zu offener Kommunikation im Sinne ihrer früheren Strategie. Sowohl der interne Austausch als auch die Koordination mit anderen islamischen Organisationen verlagern sich in geschützte analoge und digitale Räume, die Anonymität, Abschottung und operative Sicherheit gewährleisten.

Für die propagandistische Begleitung des bewaffneten Kampfes gewinnen dagegen Kommunikationskanäle im Ausland zentrale Bedeutung. Über Internetseiten, soziale Medien und andere Plattformen verbreitet die Organisation Kommunikés, Bekennerschreiben und strategische Botschaften, ohne unmittelbare Repressionsrisiken eingehen zu müssen. Ziel ist es, die muslimische Community zu beeinflussen und zu mobilisieren. Zugleich richtet sich die Propagandaarbeit auch an die übrige Bevölkerung: Sie soll den bewaffneten Kampf als notwendige und gerechtfertigte Verteidigung darstellen und damit in bestimmten politischen Milieus Unterstützung erzeugen.

8. Handlungsfeld: Wirtschaft

Das Handlungsfeld Wirtschaft verliert für die MB in diesem Szenario weitgehend an Relevanz. Eine eigenständige wirtschaftliche Tätigkeit, die den Finanzbedarf der Organisation decken oder gar eine Einflussnahme auf die Gesellschaft möglich machen könnte, ist aus dem Untergrund heraus nicht realisierbar.

Die Finanzierung verlagert sich daher auf informelle und illegale Quellen. Neben Spenden von Sympathisanten sowie Zuwendungen aus Katar und der Türkei, die über inoffizielle Kanäle an die Organisation gelangen, greift die MB auf kriminelle Aktivitäten zur Geldbeschaffung zurück. Diese können von Schutzgelderpressung über Schmuggel und Drogenhandel bis hin zu Raubüberfällen reichen und dienen der Erhaltung der Infrastruktur für den bewaffneten Kampf.

9. Handlungsfeld: Kooperationen und Allianzen

Für die Aufrechterhaltung des bewaffneten Kampfes ist die MB zwingend auf Kooperationen angewiesen. Der in einem mehrheitlich nicht-muslimi-

schen Land vergleichsweise kleine Kaderapparat verfügt weder über die nötigen personellen noch materiellen Ressourcen, um die operativen Anforderungen eigenständig bewältigen zu können.

Die Organisation sucht daher einerseits gezielt Kontakte zu zuverlässigen Sympathisanten sowie zu ihr nahestehenden extremistischen muslimischen Gruppen und zu Gruppierungen, die an den extremistischen Rändern der Gesellschaft in Opposition zum Staat stehen, um deren Hilfe zu gewinnen, etwa bei der Beschaffung benötigter Materialien, dem Aufbau einer Infrastruktur oder dem Auskundschaften potenzieller Ziele. Andererseits nutzt sie Verbindungen ins kriminelle Milieu, um Waffen, Sprengstoff und andere illegale Mittel zu beschaffen. Die Verbindungen zu ihren ausländischen Unterstützern, etwa Katar, Kuwait und der Türkei werden über klandestine Strukturen weiterhin genutzt, um finanzielle, logistische und propagandistische Unterstützung zu erhalten.

Das strategische Ziel der MB besteht im Aufbau beziehungsweise der Aufrechterhaltung eines vielschichtigen Unterstützernetzwerks als Voraussetzung für den bewaffneten Kampf.

10. Handlungsfeld: Gegner des Islamismus

Gegner der MB werden durch gezielte Operationen ausgeschaltet. Die MB zielt darauf ab, die Funktionsfähigkeit staatlicher Strukturen zu unterminieren, die Bevölkerung zu verunsichern und das politische System zu destabilisieren.

11. Handlungsfeld: Mittel der Kriegführung

Gewalt wird zum zentralen Mittel politischer Kommunikation der MB. Terroristische Aktionen ersetzen die zuvor von ihr verfolgten Strategien zur politischen und gesellschaftlichen Einflussnahme.

Die Propaganda über soziale Medien und Webseiten dient in diesem Kontext vor allem der Vermittlung ihrer Ideologie und der Legitimation ihres Handelns. Der bewaffnete Kampf wird als der einzig sinnvolle Weg des Widerstands propagiert, um in einer Situation der Verfolgung handlungsfähig zu bleiben.